

A large photograph of offshore wind turbines in the ocean at sunset. The sun is low on the horizon, creating a bright orange glow and long shadows. Several wind turbines are visible, with the one in the foreground being the most prominent. The water is dark, and the sky is filled with soft, white clouds.

Green Finance wächst: Welche Chancen sich für Versicherer eröffnen

Dirk Stein

Europas nachhaltiger Finanzmarkt wächst, während über Sinn, Kosten und Zukunft der ESG-Regulierung weiter gestritten wird. Ein neuer Bericht der EU-Plattform für Sustainable Finance zeigt, wie viel Kapital inzwischen in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten fließt. Für Versicherer stellt sich damit weniger die Frage nach politischen Zielsetzungen als nach Renditen, Risiken und geeigneten Anlageformen.

Die Zahlen beziehen sich auf unterschiedliche Berichtszeiträume und Finanzierungsformen, verdeutlichen aber, dass nachhaltige Investitionen längst über spezialisierte Fonds und einzelne Förderprogramme hinausreichen. Für Versicherungsunternehmen, die langfristige Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erfüllen müssen und dafür erhebliche Kapitalbestände verwalten, erweitert sich damit das Angebot möglicher Anlageinstrumente.

Grüne Kredite wachsen um 36 Prozent

Besonders deutlich zeigt sich die Entwicklung im europäischen Bankensektor. Nach Angaben der EU-Plattform erreichte das Volumen grüner Bankkredite bereits 2024 rund 1,23 Billionen Euro, was einem Anstieg um 36 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Gleichzeitig investierten große europäische Unternehmen 2025 insgesamt 313 Milliarden Euro in Wirtschaftsaktivitäten,

die den Anforderungen der EU-Taxonomie entsprechen. Seit 2022 summieren sich die gemeldeten taxonomiekonformen Investitionen auf mehr als 1,2 Billionen Euro. Fast die Hälfte entfällt auf die Erzeugung, Übertragung und Verteilung von Strom.

Damit entstehen nicht nur neue Produktionsanlagen und Infrastrukturen, sondern auch langfristige Finanzierungsbedürfnisse, die für institutionelle Investoren von Interesse sein können. Allerdings sind die gemeldeten Unternehmensinvestitionen nicht mit unmittelbar verfügbaren Anlageprodukten gleichzusetzen, ebenso wenig wie das Kreditvolumen der Banken automatisch für Versicherer investierbar wäre.

Green Bonds gewinnen als Anlageklasse an Bedeutung

Für Versicherer sind insbesondere grüne Anleihen interessant, weil sie sich grundsätzlich in bestehende

Rentenportfolios integrieren lassen. Anders als bei klassischen Unternehmensanleihen ist die Verwendung der Emissionserlöse an definierte ökologische Projekte gebunden, während Zins- und Rückzahlungsansprüche weiterhin von der Bonität des Emittenten abhängen.

Der europäische Green-Bond-Standard soll die Vergleichbarkeit und Nachvollziehbarkeit solcher Finanzierungen verbessern. In den ersten 18 Monaten seines Bestehens erreichte das Emissionsvolumen nach Angaben der EU-Plattform 58,8 Milliarden Euro, verteilt auf 61 Anleihen. Im zweiten Quartal 2026 entfielen bereits 14 Prozent der grünen Anleiheemissionen in der EU auf diesen Standard.

Auch der Anteil taxonomiekonformer Aktivitäten, die durch grüne Anleihen finanziert werden, hat sich verändert: Er stieg von einem Prozent im Jahr 2020 auf 36 Prozent im Jahr 2025.

Für Kapitalanleger bedeutet dies eine zunehmende Auswahl an Finanzinstrumenten, deren Mittelverwendung nach einheitlicheren Kriterien überprüft werden kann. Über ihre tatsächliche Attraktivität entscheiden allerdings weiterhin Rendite, Laufzeit, Liquidität und Ausfallrisiko.

Nachhaltigkeit ersetzt keine Risikoprüfung

Gerade für Lebensversicherer, die ihre Kapitalanlagen auf langfristige Leistungsversprechen abstimmen müssen, können Infrastrukturfinanzierungen und entsprechend ausgestaltete Anleihen interessant sein. Voraussetzung ist allerdings, dass die Zahlungsströme zu den Verpflichtungen passen und die Anlagen unter Solvency II wirtschaftlich und aufsichtsrechtlich tragfähig bleiben.

Dass ein Projekt ökologischen Anforderungen entspricht, macht seine Finanzierung weder automatisch sicherer noch rentabler. Baukostensteigerungen, regulatorische Veränderungen, technische Risiken und die Bonität des Schuldners bleiben auch bei nachhaltigen Anlagen entscheidend.

Die europäische Versicherungsaufsicht EIOPA untersucht deshalb nicht nur die Möglichkeiten nachhaltiger Kapitalanlagen, sondern ebenso die finanziellen Risiken des wirtschaftlichen Übergangs zu emissionsärmeren Technologien. In ihrem Bericht vom November 2024 empfahl sie zusätzliche risikobasierte Kapitalanforderungen für bestimmte Anlagen im fossilen Energiesektor.

Dabei geht es nicht um eine pauschale Bevorzugung grüner Finanzinstrumente, sondern um die angemessene Bewertung der jeweiligen Risiken.

Versicherer beteiligen sich bereits am grünen Kapitalmarkt

Die Entwicklung ist für die Branche keineswegs neu. Bereits im Januar 2026 stellte EIOPA in ihrem Risikobericht eine leicht gestiegene Beteiligung europäischer Versicherer am Markt für grüne Anleihen fest. Zugleich ging ihr Engagement in klimarelevanten Vermögenswerten allmählich zurück.

Eine frühere Untersuchung der Aufsicht zeigte zudem, dass 2024 rund 10,7 Prozent der betrachteten direkten Aktien- und Unternehmensanleiheinvestitionen europäischer Versicherungsgruppen taxonomiekonform waren. Die Auswertung bezog sich allerdings auf Wertpapiere außerhalb des Finanzsektors und damit nur auf einen Teil der gesamten Kapitalanlagen.

Die neuen Zahlen der EU-Plattform belegen folglich vor allem ein wachsendes Finanzierungsangebot, nicht aber, in welchem Umfang Versicherer die zusätzlichen Möglichkeiten bereits nutzen.

Entscheidend wird sein, ob sich aus den zunehmenden Investitionen in Energieversorgung, Netze und andere nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten ausreichend liquide und risikogerecht verzinsten Anlageprodukte entwickeln. Denn Versicherer investieren nicht allein deshalb langfristig, weil ein Projekt auf Jahrzehnte angelegt ist, sondern weil dessen wirtschaftliche Eigenschaften zu ihren Verpflichtungen passen müssen.

Der europäische Markt für nachhaltige Finanzierungen gewinnt damit an Breite. Ob daraus auch ein größerer Anteil in den Kapitalanlageportfolios der Versicherer entsteht, entscheidet sich weniger an der politischen Debatte über ESG als an den Bedingungen der einzelnen Investments.

Quellen:

- Europäische Kommission / Platform on Sustainable Finance, Monitoring Capital Flows to Sustainable Investments, zweite Ausgabe, 20.10.2026
- EIOPA, Insurance Risk Dashboard, Januar 2026
- EIOPA, Insurers' Green Investments in 2024
- EIOPA, Final Report on the Prudential Treatment of Sustainability Risks for Insurers, 07.11.2024

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4952581/green-finance-versicherer-green-bonds-kapitalanlage/>